

Verkehrspräventionspreis

für herausragende
Aktivitäten,
Veranstaltungen und
Aktionen in der
Verkehrsunfallprävention



in Baden-Württemberg 2017

Die Preisträger

**Johanniterschule Heitersheim,
Klassen 4a & b,**

Projekt

**Fahrradsong
zur Verkehrssicherheit**

Preisgeber über 2.000.- €
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und
Migration Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION



Bild: Johanniterschule Heitersheim

Die Johanniterschule Heitersheim hat sich mit den Klassen 4a & b dem Thema „Fahrradsicherheit / Verkehrssicherheit“ nachhaltig genähert.

Nach der erfolgreichen Radfahrausbildung mit Prüfung wurde das gelernte Wissen in einem „Fahrradsong“ mit fächerübergreifenden Beiträgen zusammengefasst. Über den kreativen Zugang und die musikalische Komponente war es möglich, den Schülerinnen und Schülern die Inhalte der Ausbildung noch fester im Bewusstsein zu verankern. So wurde im Deutschunterricht auf der Grundlage des Erlernten der Text gemeinsam gedichtet und im Musikunterricht die Melodie hinzugefügt. Abschluss und Zusammenfassung der gesamten Einheit war schließlich der „Fahrradsong“, der von den Kindern gesungen und auch selbst musikalisch mit Boomwhackers und Orff-Instrumenten begleitet wurde.

Die Entstehung und Umsetzung des Songs ist für die Beteiligten eine unvergessliche Erfahrung und erweitert in sämtlichen Klassen das Liedgut zur Verkehrssicherheit an der Johanniterschule.

Der [Fahrradsong](#)

Mettnau-Schule Radolfzell

Projekt

Tage der Verkehrssicherheit und Prävention

Preisgeber über 2.000.- €
Unfallkasse Baden-Württemberg



Die Mettnau-Schule als berufliche Schule mit sozialem Profil hat sich bei ihren ersten Präventionsbemühungen in Kooperation mit dem Netzwerk „b.free“ im Landkreis Konstanz schwerpunktmäßig um Informationen rund um den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bemüht und die Öffentlichkeit zu den Jugendschutzbestimmungen sensibilisiert.

Unter Mitgestaltung des Schülerrats und Beratung der Schulsozialarbeiterinnen wurden in einer weiteren Stufe Workshops zu Themen wie Neue Medien, Spielsucht, Rauchen, Alkohol, Gewalt sowie Aggressions- und Stressbewältigung oder vertrauensbildende Maßnahmen angeboten. Mit dem Schulprojekt „SC (Freiburg) macht Schule“ konnten zusätzlich fußballspezifische und koordinative Aspekte verknüpft werden.

Die bestehenden und weiteren Angebote wie etwa erlebnispädagogischen Workshops wurden unter Federführung der Schule und Beteiligung kompetenter Partner zunehmend um Elemente und Angebote der Verkehrsunfallprävention erweitert.

Inhalte zu Ablenkung, Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Tuning, Schädel-Hirn-Traumata nach Verkehrsunfällen usw. sind seit 2014 – zuletzt unter dem Motto „Bis hier hin und nicht weiter“ - fester Bestandteil spezieller Aktionstage im zweijährigen Rhythmus für die Eingangsklassen und die Jahrgangsstufe 1 des beruflichen Gymnasiums sowie für die 1. und 2. Ausbildungsjahre der Erzieher/innen und eines jährlichen Aktionstages für die einjährigen Klassen.

Der Mettnau-Schule ist es ein besonderes Anliegen, dass jede/r Schüler/in mindestens einmal während des Schulbesuchs die Möglichkeit hat, sich auf der Grundlage attraktiv angebotener Informationen und Mitmachangeboten mit Unfallursachen und Risikofaktoren auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse einer umfangreichen Evaluation werden bei den weiteren Planungen und möglichen Modifizierungen der Inhalte und Angebote verwendet.

Kurzvorstellung des [Projektes](#)

Friedrich-Boysen-Realschule Altensteig

stellvertretend für die Altensteiger Schulen

Projekt

Busbegleiter Altensteiger Schulen (BAS)

Preisgeber über 2.000.- €
Landesverkehrswacht
Baden-Württemberg e.V.



Bild: BAS

10 Jahre (2017) und noch immer keine Ermüdungserscheinungen – das Busbegleiterprojekt Altensteiger Schulen hat noch nichts von seinem Schwung eingebüßt. Vier Schulen, die Polizei, die Stadt Altensteig, die Schulsozialarbeit, die Kreissparkasse und ein Busunternehmen arbeiten Hand in Hand, um die Kinder sicher und konfliktfrei zur Schule zu bringen.

Die Maßnahmen und Projektbeteiligungen werden vom Schulleiter der Friedrich-Boysen-Realschule als geschäftsführendem Schulleiter Altensteiger Schulen koordiniert. Im Einzugsbereich der Altensteiger Schulen werden neun Buslinien mit ca. 1200 Fahrschülern durch Busbegleiter betreut. Jeweils zwei Lehrer der weiterführenden Schulen tragen in Zusammenarbeit mit der Polizei die Projektarbeit im schulischen Alltag. Zusätzlich sind der Schulsozialarbeiter der Stadt Altensteig und der Fahrercoach des Unternehmens BVN fester Bestandteil des Ausbildungsteams.

Die Übernahme von Verantwortung und der Einsatz im Team für die Gemeinschaft sind die Kernelemente des Projekts. Bei erfolgreicher Ausbildung und ausdauerndem Einsatz von mindestens einem Schuljahr wird das Engagement durch einen Eintrag im Zeugnis dokumentiert. Außerdem erhalten die ausgebildeten Busbegleiter ein entsprechendes Zertifikat für ihr Portfolio, was im Hinblick auf anstehende Bewerbungen von immer größerer Bedeutung ist.

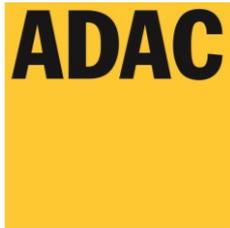
Der bisherige Projektverlauf zeigt sowohl im schulischen, als auch im außerschulischen Bereich eine sehr positive Wirkung. Unter anderem ging das Gewaltpotential durch Störungen, Sachbeschädigungen und Rangeleien so weit zurück, dass die Schulbusbegleiter tatsächlich nur noch sehr selten einschreiten müssen. Die Kinder sind zu einem wichtigen Bestandteil im Tagesablauf in und außerhalb der Schulen geworden.

Seit der erfolgreichen Einführung des Projekts im Jahr 2008 werden jährlich circa 43 Schulbusbegleiter ausgebildet. Somit konnten bislang über 430 Schüler geschult werden. Darüber hinaus findet mit allen 5. Klassen der Altensteiger Schulen jährlich eine praktische Unterweisung zum Thema Schulwegsicherheit / Schulbussicherheit statt. Für diese Schulung steht ein Schulbus zur Verfügung, damit die Themeninhalte praxisnah und auch auf Basis der Angebote zur landesweiten Kampagne „Busfahren, aber richtig!“ vermittelt werden können.

Kurzvorstellung des Projektes

Sonderpreis
für die
Stadt Heidelberg
Projekt
**Sicherheitsaudit
Heidelberg**

Preisgeber über 1.500.- €
ADAC-Regionalclubs in
Baden-Württemberg



Gefahrenstellen erkennen - mehr Verkehrssicherheit durch Sicherheitsaudit

Sichere Straßen und Wege, vor allem für die Kinder: Das ist das Ziel des Sicherheitsaudits der Stadt Heidelberg. Alle potenziellen Gefahrenstellen auf Kinder- und Schulwegen sowie rund um Senioreneinrichtungen werden damit untersucht. Mit der Durchführung hat die Stadtverwaltung ein Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation beauftragt.

In einem ersten Schritt wurden grundlegenden Daten zu Schulwegen und Co gesammelt, aufbereitet und in eine spezielle Software eingespeist. Darin werden alle wichtigen Informationen systematisch zusammengeführt. Auch die eingebrachten Bürgervorschläge fließen hier zu hundert Prozent ein: Sowohl die Liste der Vorschläge, die die Bürgerinnen und Bürger seit Anfang des Jahres 2016 eingebracht haben, als auch die „Hotspots“-Karte der Kinderbeauftragten bilden für das Sicherheitsaudit eine wichtige Grundlage.

Außerdem wurde ein Fragebogen an allen Heidelberger Grundschulen ausgegeben. Darin konnten die Eltern angeben, welchen Schulweg die Kinder benutzen, mit welchen Verkehrsmitteln sie je nach Jahreszeit unterwegs sind und wo es aus Sicht der Eltern und Kinder Problemstellen gibt.

Auch in den Heidelberger Senioreneinrichtungen wurden Befragungen durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Klassen gab es Anfang 2017 eine Online-Befragung. So konnten die Jugendlichen ihre Erfahrungen und Beobachtungen direkt eingeben. Die Befragungsergebnisse werden aufbereitet und ebenfalls in die Software eingespeist.

Insgesamt ist das Sicherheitsaudit auf rund zwei Jahre angelegt. Die Umsetzung erfolgt laufend und durch stetig kleine Maßnahmen, um möglichst schnell für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen. Größere und langfristige Maßnahmen werden in den gemeinderätlichen Gremien diskutiert.

Infos [Sicherheitsaudit Heidelberg](#)
Kurzvorstellung des [Projektes](#)